

Das politisch-literarische Quartett 3

8. März 2017, Bezirksmuseum Hietzing

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit der VHS Hietzing

Handout von Sonja Luksik

Claudia Sorger: Wer dreht an der Uhr? Geschlechtergerechtigkeit und gewerkschaftliche Arbeitszeitpolitik. Westfälisches Dampfboot: Münster 2014

Thesen / Inhalt:

Sorger fragt nach Potentialen von Arbeitszeitpolitik zur Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit und der Positionierung österreichischer Gewerkschaften in diesem Themenfeld. Sie führte Interviews mit Gewerkschafter_innen im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) und in den sieben Teilgewerkschaften. Ergänzt durch einen historischen Blick auf Arbeitszeitkonflikte sowie auf aktuelle Geschlechterungleichheiten, lassen sich folgende fünf Thesen formulieren:

These 1: Unternehmer_innen befinden sich seit den 1990er-Jahren in einer arbeitszeitpolitischen Offensive, Gewerkschaften in der Defensive.

These 2: Unbezahlte Versorgungs- und bezahlte Erwerbsarbeit sind in Österreich ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt.

These 3: Die institutionelle Verankerung von Fraueninteressen im ÖGB kann eigenständige Initiativen bremsen.

These 4: Geschlechtergerechte Arbeitszeitpolitik umfasst das Aufbrechen des Mythos vom Normalarbeitszeitstandard, die Anerkennung von Versorgungsarbeit als gesellschaftliche Aufgabe, eine Umverteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, eine ausgewogene Repräsentation von Frauen und Männern in der Arbeitszeitpolitik, eine Veränderung der Arbeitskultur in Betrieben etc.

These 5: Die befragten Gewerkschafter_innen betonen zwar die Wichtigkeit von Arbeitszeitverkürzung als geschlechtergerechte Maßnahme, betrachten das Thema aber nicht als oberste Priorität gewerkschaftlichen Handelns.

Kritik:

Spannend und aktuell wären Fragen nach:

... grundlegender Neuorganisation von Arbeit, gesellschaftlich notwendiger Arbeit, Qualität von Arbeit, Wachstumsgrenzen etc.

... freigewordener Zeit (z. B. Freizeit, politisches Engagement, Bildung etc.) und utopischen Perspektiven

... Strategien: Warum braucht es zum jetzigen Zeitpunkt einen Einsatz für Arbeitszeitverkürzung? Wie kann das Argument der Geschlechtergerechtigkeit dabei eine Rolle spielen? Welche Akteur_innen sind dafür wichtig?

Bezug zur politischen Bildung:

- Zusammenbringen der Themen Arbeit und Geschlecht in der politischen Bildung ist notwendig, auch weil sich nur Wenige damit beschäftigen

- Gewerkschaftskritische Auseinandersetzung kann Anstoß für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Gewerkschafter_innen und politischen Bildner_innen sein

- Mit Arbeitszeitverkürzung würde politischer Bildung eine andere (ev. eine höhere) Bedeutung zukommen